



LVR-Ratgeber Demenz

„... und plötzlich wusste ich den Weg
nach Hause nicht mehr.“

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
 Demenz oder Alzheimer – Begriffe für Krankheitsbilder, die wir häufig mit dem Altern in Verbindung bringen. Wir Menschen werden immer älter und die Zahl der Demenzkranken nimmt stetig zu. Wichtig ist es, die Krankheit früh zu erkennen, um rechtzeitig vorhandene Angebote zu nutzen.

Der LVR-Klinikverbund bietet Ihnen mit einem großen Spektrum an gerontopsychiatrischen Hilfen in unseren neun psychiatrischen Fachkliniken Beratungs-, Behandlungs- und Unterstützungsangebote an.

Wir wissen aus langjähriger klinischer Erfahrung, wie wichtig es ist, Sie als Betroffene mit einhergehenden Ängsten ernst zu nehmen und möglichst regionale Hilfen für Sie und Ihre Angehörigen bereitzustellen. Im Mittelpunkt unserer Hilfeangebote stehen dabei nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die pflegenden Bezugspersonen, die besondere Unterstützung brauchen, um sozialer Ausgrenzung und Isolation entgegenzuwirken.

Mit dem vorliegenden Ratgeber möchten wir Sie über erste Anzeichen, Diagnose, Behandlung und weitere Hilfen zum Thema Demenzerkrankungen in Ihrer Region informieren. Am Ende der Broschüre finden Sie Adressen und Ansprechpersonen der einzelnen LVR-Kliniken und örtliche Versorgungsangebote.



Mit freundlichen Grüßen

Martina Wenzel-Jankowski

Martina Wenzel-Jankowski
 LVR-Dezernentin Klinikverbund und
 Verbund Heilpädagogischer Hilfen



4

DEMENZ – Was ist das?

Der Begriff Demenz leitet sich aus dem Lateinischen (de = weg, mens = Geist) ab und bedeutet „weg vom Geist“. Die Demenz gehört zu den häufigsten Krankheitsbildern im Alter.

6

Diagnose und Behandlung

Nach der Diagnose entscheiden Betroffene, soweit es ihnen möglich ist, und Angehörige zusammen mit Fachärztinnen und -ärzten über die Art und Dauer einer Behandlung.



8

Angehörige

Die verantwortungsvolle Aufgabe der Versorgung und Begleitung eines Demenzkranken wird in 80 % der Fälle von Angehörigen übernommen.



10

Hilfen und Unterstützung

Das Internet und Ratgeber sind eine erste gute Möglichkeit um sich über Hilfsangebote sowohl für Betroffene, als auch für Angehörige, zu informieren.



12

Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen können sich bei einer Demenzerkrankung sehr schnell verändern und es ist wichtig, dass Betroffene und Angehörige darüber Bescheid wissen.

„Ich vergaß die Namen meiner
Enkel immer öfter.“



DEMENZ – Was ist das?

Demenz gehört zu den häufigsten Krankheitssymptomen im Alter.
Nur vergesslich oder dement?

DEMENZ – Was ist das?

Bei einer Demenz handelt es sich um ein Muster von Symptomen.

Die Alzheimer-Krankheit ist die wohl bekannteste und häufigste Ursache. Eine Demenzerkrankung beginnt meist unerkannt. Dennoch ist keine Panik angesagt, wenn mal die Brille verlegt wird.

Ernste Anzeichen für eine Demenz ist eine stärker werdende Vergesslichkeit bis hin zum Gedächtnisverlust. Mit dieser für Betroffene und Angehörige furchteinflößenden Einschränkung sind meistens auch Veränderungen der sozialen Verhaltensweisen, der Stimmung und des Realitätsbezugs verbunden. Häufig geht auch eine Beeinträchtigung des Fahrvermögens mit der Erkrankung einher und führt insbesondere in fremder Umgebung zu Orientierungsproblemen.

Bei Demenzkranken nimmt nicht nur das Erinnerungsvermögen ab, sondern auch die Fähigkeit, klar zu denken und Zusammenhänge zu erfassen. Dadurch ändert sich das Verhalten der Betroffenen. Der Umgang wird für die Angehörigen zu einer schwierigen Aufgabe.

Ein frühes Erkennen dieser Krankheit ist wichtig um vorhandene Angebote rechtzeitig zu nutzen.

„Mir mit einem Arztbesuch
eingestehen, dass etwas
nicht in Ordnung sein könnte,
war einer der schwersten
Schritte meines Lebens.“



Diagnose und Behandlung

Je früher eine Demenzerkrankung diagnostiziert wird, desto besser sind die Behandlungsmöglichkeiten. Betroffene können sich noch mit der Krankheit auseinandersetzen bevor sie die Möglichkeit dazu verlieren.

Diagnose und Behandlung

Viele Demenzkranke bemerken ihre Defizite zunächst gar nicht oder schämen sich und versuchen die Beeinträchtigungen zu verharmlosen. Bei der häufigsten Demenzform, der Demenz vom Alzheimer-Typ, liegt möglicherweise eine Ursache der Erkrankung in der Ablagerung des sogenannten Beta-Amyloids im Gehirn. Dieses Peptid kann Nervenzellen schädigen und die Übertragung von Signalen der Nervenzellen untereinander stören. Daneben gibt es andere, bislang noch unverstandene Prozesse in der Entstehung einer Alzheimer-Erkrankung, letztlich ist jedoch bis heute die Ursache der Krankheit unklar.

Die erste Ansprechperson, um eine Demenz verlässlich diagnostizieren zu können, ist in der Regel die Hausärztin oder der Hausarzt. Die Einschätzung einer Fachärztin oder eines Facharztes soll im Anschluss die Diagnose festigen, das Demenz-Syndrom spezifizieren und eine genaue Behandlung festlegen. Obwohl die Me-

dizin nach neuen Behandlungsmethoden forscht, gibt es derzeit noch kein Medikament, das eine Demenzerkrankung „heilt“. Es gibt jedoch Medikamente, die den Krankheitsverlauf verzögern und das Befinden der Betroffenen verbessern können. Durch eine Kombination von medikamentösen und nicht-medikamentösen Behandlungsformen wie z. B. Musik-, Ergo- und Bewegungstherapien oder speziellen kognitiven Trainings können bestehende geistige Fähigkeiten und Ressourcen aktiviert werden.

So unterstützen die LVR-Kliniken

- **Beratung (Sprechstunden)**
- **Diagnostik**
- **Behandlungsplanung
(ambulant, teilstationär, stationär)**
- **Nachsorge**
- **Konkrete Angebote der LVR-Kliniken auf S. 11**

„Als ich durch professionelle Untersuchungsergebnisse endlich die Gewissheit hatte, dass mein Opa an Demenz erkrankt ist, war ich einerseits schockiert und andererseits erleichtert, endlich sein verändertes Verhalten erklären zu können.“



Angehörige

Die Diagnose einer Demenz ist nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für deren Angehörige eine große Belastung.

Angehörige

Angehörige sehen sich mit der Krankheit und den einhergehenden Symptomen wie Unruhe, Antriebslosigkeit, Aggression, undefinierbaren Angstattacken oder Depressionen konfrontiert. Den Schock über die einhergehenden Wesensveränderungen der Betroffenen zu überwinden, ist die eine Seite.

Die andere Seite ist die Bewältigung des Alltags, der geprägt sein kann von chaotischen Handlungen und Ausfallerscheinungen der Demenzkranken und damit Anwesenheit, Aufsicht, Pflege und Zuwendung von den Angehörigen erfordert. Dazu brauchen Angehörige selbst Strategien, um dem Stress und der Überforderung durch die ganz alltäglichen Auswirkungen der Krankheit zu begegnen. Eine professionelle Pflege und Versorgung sollte angedacht werden. Hier können Gespräche mit einem Facharzt, Erkenntnisse aus der Fachliteratur und auch der Besuch von Selbsthilfegrup-

pen hilfreich sein. Zudem ist abzuwägen inwiefern man Betroffene selbst über ihre Krankheit aufklärt.

So unterstützen die LVR-Kliniken mit kostenfreien Beratungen zu

- Sprechstunden und offenen Gruppen für Angehörige
- Fachvorträgen, Fachliteratur
- Unterstützungsmöglichkeiten und Beratungen für Betroffene und Angehörige
- Selbsthilfegruppen
- Tagespflegeeinrichtungen
- Gesprächskreisen und Schulungsreihen für pflegende Angehörige
- Sonstigen Schulungsreihen für Angehörige
- Entlastungs-, Pflege- und Fachdiensten
- Leistungen der Pflegeversicherung
- gesetzlicher Betreuung
- Vorsorgevollmachten/Patientenverfügungen

„Mit professioneller Unterstützung und fachgerechter Hilfe an meiner Seite, wusste ich, dass wir die schwere Zeit der Demenzerkrankung meines Vaters meistern können.“



Hilfen und Unterstützung

Die Erkrankung Demenz wirft viele Fragen auf. Die Beratungsstellen der LVR-Kliniken bieten Betroffenen und deren Angehörigen Hilfe.

Hilfen und Unterstützung

Die gerontopsychiatrischen Beratungsstellen der LVR-Kliniken bieten kostenfrei betroffenen Menschen, pflegenden Angehörigen und Interessierten umfangreiche Beratungen an, z. B. über Gruppen für Betroffene und Angehörige, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen. Hilfeangebote bei Erkrankungen sowie Informationen über Diagnostik, Beratung und Behandlung erhalten Betroffene in den LVR-Kliniken. Die Hilfen werden je nach persönlicher Situation und Ausprägung der Störung entweder ambulant, teilstationär oder stationär erbracht.

Besteht Unsicherheit über die aufgezeigte Behandlungsform wenden Sie sich an die Gerontopsychiatrischen Instituts-Ambulanzen oder an die Gerontopsychiatrischen Zentren der LVR-Kliniken. Die Hilfen in ihrer Nähe entnehmen Sie bitte der Kontaktkarte im Anhang.

In den LVR-Kliniken werden unter anderem folgende Behandlungsmöglichkeiten angeboten

- **nervenärztliche Behandlung, einschließlich psychotherapeutischer und psychosozialer Maßnahmen**
- **psychotherapeutische Behandlung als Einzel- und Gruppenangebot**
- **Pharmakotherapie**
- **Psychoedukation**
- **Bezugspflege**
- **Tagesstrukturierende Maßnahmen und Alltagskompetenztraining**
- **Milieuthapie**
- **Ergotherapie, Kognitives Training**
- **Kreativtherapie, Musiktherapie**
- **Bewegungs-, Tanz- und Sporttherapie**
- **Entspannungsverfahren**
- **Beratung und Hilfe für Angehörige**
- **Vermittlung häuslicher und ambulanter Hilfen**

**„Rechtliche Absicherung und
das Kennen der Formalien ist
für Betroffene und Angehörige
gleichermaßen wichtig.“**



Rechtsfragen

Ab einem bestimmten Zeitpunkt der Erkrankung werden Betroffene mehr und mehr im Alltagsleben eingeschränkt und Angehörige müssen sich mit den verschiedensten Belangen auseinandersetzen.

Rechtsfragen

Geschäftsfähigkeit

Eine Fachärztin oder ein Facharzt befindet über das Stadium der eingeschränkten oder fehlenden Geschäftsfähigkeit von Betroffenen. Angehörige erhalten so auch die Möglichkeit Käufe und Verträge von Demenzkranken rückgängig zu machen.

Mit einer sogenannten Vorsorgevollmacht können Betroffene eine Person ihres Vertrauens für rechtliche, finanzielle und medizinische Entscheidungen betrauen. Eine Vorsorgevollmacht kann formlos erstellt werden, sollte aber

möglichst im frühen Stadium der Erkrankung erfolgen. Ist der Zeitpunkt verstrichen, kann eine vom Gericht eingestellte „gesetzliche Betreuung“ gestellt werden.

Erstellt ein demenzkranker Mensch ein Testament, sollte es notariell beglaubigt sein um eine spätere Anfechtbarkeit zu vermeiden.

Bei medizinischen Entscheidungen liegt im günstigsten Fall eine Patientenverfügung vor, die Angehörigen die Entscheidung über medizinische Maßnahmen bei Eintritt eines lebensbedrohlichen Zu-

stands des Betroffenen erlauben. Auch diese muss zu einem Zeitpunkt, ggf. mit der Hilfe des Hausarztes, abgefasst werden, solange Betroffene einwilligungsfähig (d.h. entscheidungsfähig) sind.

Haftung und Versicherung

Angehörige, die die gerichtlich übertragene gesamte Personensorge bzw. Beaufsichtigung für einen demenzkranken Menschen haben, haften ggf. für Schäden, die dieser in seiner „Schuldunfähigkeit“ verursacht hat. Deswegen ist der Abschluss einer privaten Haftpflichtversicherung sinnvoll.

Fahrerlaubnis

Als großen Einschnitt in die Eigenständigkeit und Mobilität bringt oft schon ein im frühen Stadium einer Demenzerkrankung das Infragestellen des Fahrverhaltens mit sich.

Insbesondere wenn vertraute Strecken verlassen werden oder ungewohnte Situationen auftreten.

Angehörige und Betroffene sollten sich fachärztliche Beratung zum Thema „Fahrtauglichkeit“ einholen, auch um ggf. Schlimmeres zu verhindern.

Gesetzliche Hilfen

Für Angehörige ist es wichtig zu wissen, auf welche Hilfen sie bauen können, wenn Demenzerkrankte dauerhaft auf Betreuung

und Pflege angewiesen sind. Die Leistungen der Pflegeversicherung sind bei der Krankenkasse zu beantragen. Eine Begutachtung und seit 1.1.2017 Pflegegradzuordnung (vorher Pflegestufen) erfolgt dann über den „MDK“ (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung).

Ergänzend zu Hilfen aus der Pflegekasse, können im Bedarfsfall auch Mittel der „Hilfe zur Pflege“ beim örtlichen Sozialamt beantragt werden. Hier wird jedoch zuerst eine Prüfung der eigenen Vermögensverhältnisse und die der Kinder durchgeführt.

Eine nicht unerhebliche Hilfe kann die Beantragung eines Schwerbehindertenausweises sein, der

steuerliche Vorteile, Ermäßigung der KFZ-Steuer, Wohnraumzuschüsse, Ermäßigung ÖPNV etc. bietet. Er wird bei der örtlichen Kommunalverwaltung beantragt.

Zu Fragen der gesetzlichen Hilfen und Vorgehensweisen können die Gerontopsychiatrischen Beratungsstellen der LVR-Kliniken kompetent weiterführende Informationen an Patientinnen und Patienten sowie Angehörige vermitteln.

<https://www.deutsche-alzheimer.de>

<http://www.alzheimerinfo.de>

<https://www.wegweiser-demenz.de>



ANGEBOTE DES LVR-KLINIKVERBUNDES

LVR-KLINIK BEDBURG-HAU

linik-bedburg-hau@lvr.de

www.klinik-bedburg-hau.lvr.de

Erstkontakt:

Sekretariat der Allgemeinen Psychiatrie III

Bahnstraße 6, 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 81-2201

Telefax: 02821 81-2298

LVR-KLINIK BONN

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

linik-bonn@lvr.de

www.klinik-bonn.lvr.de

Erstkontakt:

Stationäre Behandlung, Telefon: 0228 551-2204

Gerontopsychiatrische Tagesklinik, Telefon: 0228 701-3210

Gerontopsychiatrische Ambulanz, Gedächtnisambulanz

(Memory Clinic) und Altenberatung: Bernd Bollig,

Telefon: 0228 701-7202

LVR-KLINIK DÜREN

linik-dueren@lvr.de

www.klinik-dueren.lvr.de

Erstkontakt:

Telefon: 02421 40-2669

LVR-KLINIKUM DÜSSELDORF

Kliniken der Heinrich-Heine Universität

linikum-duesseldorf@lvr.de

www.klinik-duesseldorf.lvr.de

Erstkontakt:

Gerontopsychiatrische Institutsambulanz mit integrierter

Gedächtnisambulanz im LVR-Tagesklinik- und

Ambulanzzentrum (LVR-TAZ),

Standort auf dem Campus des Universitätsklinikums Düsseldorf,

Gebäude 14.99, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf,

Telefon: 0211 922-4254

ANGEBOTE DES LVR-KLINIKVERBUNDES

LVR-KLINIK ESSEN

Kliniken und Institut der Universität Duisburg Essen

klinikum-essen@lvr.de

www.klinikum-essen.lvr.de

Erstkontakt:

Bei stationären Behandlungen und in Akutsituationen über die
Allgemeinpsychiatrische Institutsambulanz,
Virchowstr. 174, 45147 Essen
Telefon: 0201 7227-0

LVR-KLINIK KÖLN

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

klinik-koeln@lvr.de

www.klinik-koeln.lvr.de

Erstkontakt:

Casemanagement Gerontopsychiatrie,
Telefon: 0221 8993-802

LVR-KLINIK LANGENFELD

klinik-langenfeld@lvr.de

www.klinik-langenfeld.lvr.de

Erstkontakt:

Wenden Sie sich bitte an die für Sie regional zuständige
Gerontopsychiatrische Ambulanz.
Zuständig für Bürgerinnen und Bürger der Städte: Langenfeld,
Mettmann, Hilden, Haan, Erkrath, Monheim, Leverkusen,
Leichlingen und Burscheid:
Gerontopsychiatrische Ambulanz Langenfeld,
Telefon: 02173 9135-69, Telefax: 02713 9135-70
Gerontopsychiatrische Ambulanz Hilden,
Telefon: 02173 9135-69, Telefax: 02713 9135-70
Zuständig für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Solingen:
Gerontopsychiatrische Ambulanz Solingen,
Telefon: 0212 380848-60, Telefax: 0212 380848-69

ANGEBOTE DES LVR-KLINIKVERBUNDES

LVR-KLINIK MÖNCHENGLADBACH

linik-mg@lvr.de

www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

Erstkontakt:

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle,
Heinrich-Pesch-Str. 39-41, 41239 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2307

Gerontopsychiatrische Ambulanz,
Heinrich-Pesch-Str. 39-41, 41239 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2307

Gerontopsychiatrisches Tagesklinisches Zentrum,
Gartenstr. 72, 41236 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2550

LVR-KLINIK VIERSEN

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Erstkontakt:

Chefarzt Dr. Strotmann-Tack, Telefon: 02162 96-4050
Oberärztin Frau Mörger, Telefon: 0152 01629742
Gerontopsychiatrische Station,
Telefon: 02162 96-4168

ANGEBOTE DES LVR-VERBUNDES HEILPÄDAGOGISCHER HILFEN

Grundsätzlich bieten alle drei LVR-HPH-Netze Wohnraum und lebensbegleitende Unterstützungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung an, auch wenn sie an Demenz erkrankt sind.

LVR-HPH-Netz Niederrhein

Nördlicher Rundweg 5

47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 81-4001

Wir bieten für Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz am Standort „Sonsbeck“ spezialisierte Unterstützung für diesen Personenkreis an. Die Kontaktadresse ist:

LVR-Wohnverbund Zur Licht

Zur Licht 121

47665 Sonsbeck

Telefon: 02838 915-900

Ansprechpartner und Beratung:

Klaus Auclair, klaus.auclair@lvr.de und

Ulrich Schelletter, ulrich.schelletter@lvr.de

LVR-HPH-Netz Ost

Kölner Str. 82 (Haus 2)

40764 Langenfeld

Telefon: 02173 1014-0

LVR-HPH-Netz West

Dornbuscher Weg 10

41749 Viersen

Telefon: 02162 9453-101

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK BEDBURG-HAU

Bahnstraße 6, 47551 Bedburg-Hau,
Telefon: 2821 81-0, Telefax: 02821 81-1098
lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de
www.klinik-bedburg-hau.lvr.de

Unsere Abteilung für Allgemeine Psychiatrie III bietet für Menschen mit Demenz und anderen Alterserkrankungen stationär 20 Betten auf einer geschützten Station, auf einer offenen Station 20 Betten und in einer Tagesklinik 15 Plätze. Eine Ambulante Behandlung erfolgt über die Institutsambulanz.

ERSTKONTAKT

Sekretariat der Allgemeinen Psychiatrie III
Bahnstraße 6, 47551 Bedburg-Hau
Telefon: 02821 81-2201, Telefax: 02821 81-2298

GERONTOPSYCHIATRISCHES ZENTRUM

Wadtbergklinik (Haus 50)
Zum Weintal 3, 47551 Bedburg-Hau

Institutsambulanz:

in Haus 50, Erdgeschoss,
Telefon: 02821 81-2270, Sprechzeiten: Montag – Donnerstag,
8:15 – 16:00 Uhr, Freitag: 8:15 – 13:30 Uhr

Tagesklinik:

in Haus 50, 1. Stock, Telefon: 02821 81-2273
Sprechzeiten: Montag – Donnerstag, 8:00 – 16:00 Uhr,
Freitag 8:00 – 15:00 Uhr

SPRECHSTUNDE FÜR ANGEHÖRIGE UND BETROFFENE

Eine Sprechstunde erfolgt nach individueller Absprache durch das jeweilige Stations- bzw. Behandlungsteam. Kontakt über
Telefon: 02821 81-2270

SONSTIGE ANGEBOTE

Die gerontopsychiatrische Ambulanz bietet für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund nach vorheriger Absprache auch Termine in folgenden Sprachen an:
polnisch, türkisch, kurdisch, bulgarisch, englisch.

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK BONN – Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

**Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn,
Telefon: 0228 551-1, Telefax: 0228 551-2867
klinik-bonn@lvr.de, www.klinik-bonn.lvr.de**

In unserer Klinik ist für Menschen mit Demenzerkrankungen eine stationäre Behandlung auf zwei geschützten und zwei offenen Stationen sowie – bei beginnenden Demenzerkrankungen – in einer gerontopsychiatrischen Tagesklinik möglich. Außerdem kann eine ambulante Diagnostik (mit Gedächtnisambulanz) und Behandlung, bei eingeschränkter Mobilität auch aufsuchender Behandlung von Menschen mit Demenz erfolgen. Es stehen 100 stationäre und 18 teilstationäre Plätze zur Verfügung.

ERSTKONTAKT Stationäre Behandlung:

Sekretariat
Telefon: 0228 551-2204

Gerontopsychiatrische Tagesklinik: Telefon: 0228 701-3210

Ambulante Behandlung: Gerontopsychiatrische Ambulanz Gedächtnisambulanz (Memory Clinic):

Behandlungszentrum St. Johannes-Hospital,
Kölustr. 54, 53111 Bonn
Telefon: 0228 701-7202

Altenberatung:

Bernd Bollig, Kontakt über das Sekretariat der
Gerontopsychiatrischen Ambulanz.
Telefon: 0228 701-7202

Case-Management:

(ambulante Behandlung sorgender Angehöriger in psychischen Krisen) Frau Dr. Brigitte Konradt, Frau Rita Löbach, Kontakt über das Sekretariat der Gerontopsychiatrischen Ambulanz.
Telefon: 0228 701-7202

SONSTIGE ANGEBOTE

Für Angehörige ambulanter Patientinnen und Patienten:

Altenberatung:

Herr Bollig, Kontakt über das Sekretariat der
Gerontopsychiatrischen Ambulanz
Telefon: 0228 551-7202.

Angehörigengruppen:

Behandlungszentrum St. Johannes-Hospital,
Gerontopsychiatrische Ambulanz (2. Etage),
Kölnstraße 54, 53111 Bonn.
Telefon: 0228 701-7202

Offene Gruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz, jeden
zweiten Dienstag im Monat von 19:30 bis 21:00 Uhr,

Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz
(FTD), jeden vierten Dienstag 15:30 bis 17:00,

Schulung für Angehörige „Leben mit einer demenzerkrankten
Partnerin bzw. einem demenzerkrankten Partner oder Familien-
mitglied“ – nach Voranmeldung.

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK DÜREN

Meckerstraße 15, 52353 Düren,
Telefon: 02421 40-0, Telefax: 02421 40-2599
www.klinik-dueren.lvr.de

In unserer Klinik stehen ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote für die Versorgung Demenzerkrankter zur Verfügung. Aktuell gibt es in unserer Tagesklinik 10 Plätze, ab dem 4. Quartal 2018 20 Plätze. Stationär stehen 59 Plätze zur Verfügung.

ERSTKONTAKT

Telefon: 02421 40-2669

GERONTOPSYCHIATRIE

Gerontopsychiatrische Abteilung:

Meckerstraße 15, 52353 Düren
Telefon: 02421 40-2669

Gerontopsychiatrische Tagesklinik:

Schoellerstraße 29, 52351 Düren
Telefon: 02421 189222

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Meckerstr. 15, 52353 Düren
Telefon: 02421 40-2580

SPRECHSTUNDEN FÜR ANGEHÖRIGE UND BETROFFENE

Sprechstunden für Angehörige unserer Patientinnen und Patienten bieten wir nach individueller Terminvereinbarung an. Ansprechperson ist die/der jeweils behandelnde Therapeutin oder Therapeut.

Sprechstunden für Betroffene finden ebenfalls nach individueller Vereinbarung statt. Ansprechpartnerinnen sind die medizinischen Fachangestellten Frau M. Genitelli und Frau J. Lieberenz.
Telefon: 02421 40-2580

ANGEBOTE DES LVR-KLINIKUM DÜSSELDORF – Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Bergische Landstraße 2, 40629 Düsseldorf,
Telefon: 0211 922-0, Telefax: 0211 922-1010
klinikum-duesseldorf@lvr.de
www.klinik-duesseldorf.lvr.de

ABTEILUNG GERONTOPSYCHIATRIE

Chefarzt: Professor Dr. med. Tillmann Supprian
Bergische Landstraße 2, 40629 Düsseldorf
Telefon: 0211 922-4200

Die Abteilung Gerontopsychiatrie umfasst 81 vollstationäre und 25 tagesklinische Behandlungsplätze sowie eine Institutsambulanz. Es wird das gesamte Spektrum an Diagnostik und psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung psychischer Störungen im höheren Alter geleistet. Schwerpunkte bilden Demenzerkrankungen und affektive Störungen, insbesondere Depressionen. Als Teil des Universitätsklinikums der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist das LVR-Klinikum Düsseldorf mit vielfältigen Aufgaben in Forschung und Lehre beschäftigt.

Hierzu gehört auch die Durchführung klinischer Studien und die Kooperation bei multizentrischen Forschungsprojekten. Als Motor der Gemeindepsychiatrie bringt die Abteilung seit langen Jahren in verschiedenen Projekten die Weiterentwicklung ambulanter Versorgungsstrukturen in einem trägerübergreifenden Netzwerk voran. Essentiell ist die Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärztinnen und -ärzten sowie komplementären Versorgungseinrichtungen der Stadt Düsseldorf.

ERSTKONTAKT

Wenden Sie sich bitte an die gerontopsychiatrische Institutsambulanz mit integrierter Gedächtnisambulanz im LVR-Tagesklinik- und Ambulanzzentrum (LVR-TAZ), Standort auf dem Campus des Universitätsklinikums Düsseldorf, Gebäude 14.99, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf, Telefon: 0211 922-4254.

GERONTOPSYCHIATRISCHE ABTEILUNG

Gerontopsychiatrische Stationen:

Telefon: 0211 922-4200

Das stationäre Behandlungsangebot umfasst eine offene milieutherapeutische Depressionsstation (Telefon: 0211 922-4270), eine geschlossene Schwerpunktstation für Psychoseerkrankungen (Telefon: 0211 922-4240), eine geschlossene Schwerpunktstation für Demenzerkrankungen (Telefon: 0211 922-4260) und eine fakultativ geschlossene Wahlleistungsstation (Telefon: 0211 922-4230).

Gerontopsychiatrische Tagesklinik im LVR-Tagesklinik- und Ambulanzzentrum (LVR-TAZ):

(Standort auf dem Campus des Universitätsklinikums Düsseldorf), Gebäude 14.99, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf, Telefon: 0211 922-3570

Gerontopsychiatrische Institutsambulanz:

mit integrierter Gedächtnisambulanz im LVR-Tagesklinik- und Ambulanzzentrum (LVR-TAZ)

Standort auf dem Campus des Universitätsklinikums Düsseldorf
Gebäude 14.99, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf,
Telefon: 0211 922-4254

FÜR ANGEHÖRIGE

Unterstützung und Schulung pflegender Angehöriger zur Vorbereitung des Übergangs vom Krankenhaus in die häusliche Versorgung im Rahmen des Modellprojektes „Familiale Pflege“. Ansprechpersonen sind Sofie Ilbek und Uwe Oster (Trainer Familiale Pflege), Telefon: 0211 922-2794.

Selbsthilfgruppenangebot für Angehörige von Menschen mit Demenz:

in Zusammenarbeit mit der Alzheimergesellschaft Düsseldorf & Kreis Mettmann e.V.

Ansprechpartnerin: OÄ Dr. med. Dipl.-Psych. Barbara Höft, Leiterin Institutsambulanz Gerontopsychiatrie, Telefon: 0211 922-4254.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine: Jeden 1. Dienstag im Monat jeweils 15.30 Uhr (außer an Feiertagen) in der Gerontopsychiatrischen Tagesklinik im LVR-Tagesklinik- und Ambulanzzentrum (LVR-TAZ), Standort auf dem Campus des Universitätsklinikums Düsseldorf, Gebäude 14.99, Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf, Telefon: 0211 922-4254.

ANGEBOTE DES LVR-KLINIKUM ESSEN – Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen

Virchowstraße 174, 45147 Essen,

Telefon: 0201 7227-0

klinikum-essen@lvr.de

www.klinikum-essen.lvr.de

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikum Essen behandelt Menschen mit Gedächtnisstörungen und Demenzen. Je nach Schweregrad und Dringlichkeit kann die Behandlung in unterschiedlichen Bereichen erfolgen. Neben stationären Behandlungen auf einer Schwerpunktstation für Gerontopsychiatrie oder einer teilstationären Behandlung in der gerontopsychiatrischen Tagesklinik kann auch eine ambulante elektive Diagnostik von kognitiven Störungen in der gerontopsychiatrischen Ambulanz erfolgen. Aufnahmen in Akutsituationen erfolgen über die Allgemeinpsychiatrische Ambulanz.

ERSTKONTAKT

Allgemeinpsychiatrische Institutsambulanz:

Bei stationären Behandlungen und in Akutsituationen erfolgt die Kontaktaufnahme über die Ärztin bzw. den Arzt der Allge-

meinpsychiatrischen Institutsambulanz. Hier findet eine erste Vorstellung, Einschätzung der Situation und Beratung und Vermittlung eines geeigneten Behandlungsplatzes statt.

Virchowstr. 174, 45147 Essen

Telefon: 0201 7227-0

GERONTOPSYCHIATRISCHES KOMPETENZZENTRUM

Station P2 für Gerontopsychiatrie:

Für Patientinnen und Patienten mit Demenzerkrankung, die einer vollstationären Behandlung bedürfen.

Die Vermittlung eines Behandlungsplatzes erfolgt über die Ärztin bzw. den Arzt der Allgemeinpsychiatrischen Institutsambulanz.

Virchowstr. 174, 45147 Essen

Telefon: 0201 7227-0, Mail: p2.essen@lvr.de

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Ein multiprofessionelles Behandlungsteam der gerontopsychiatrischen Institutsambulanz bietet qualifizierte Diagnostik, Beratung und Behandlung für das gesamte Spektrum psychischer

Erkrankungen im Alter. Ein Schwerpunkt ist hier die Diagnostik von kognitiven Störungen und Demenzerkrankungen. Hier erfolgt auch eine Beratung von Angehörigen, Kontaktvermittlung zu Selbsthilfegruppen und Anleitung zur Selbsthilfe. Termine erfolgen nach telefonischer Anmeldung und mit Überweisung durch eine Hausärztin bzw. einen Hausarzt oder Fachärztin bzw. Facharzt.

Wickenburgstr. 23, 45147 Essen

Telefon: 0201 8707-380, Mail: ger-amb.essen@lvr.de

Montag-Donnerstag 8.00-16.00 Uhr, Freitag 8.00-14.00 Uhr

Leitung: Dr. Ute Fiedler, Telefon: 0201 8707-380

Gerontopsychiatrische Tagesklinik:

Patientinnen und Patienten mit leichten bis mittelschweren Demenzerkrankungen, die einer teilstationären Behandlung bedürfen, werden in der Tagesklinik behandelt. Die Aufnahme erfolgt mit Einweisung einer Hausärztin bzw. eines Hausarztes oder Fachärztin bzw. Facharztes nach einem Informationsgespräch.

Wickenburgstr. 23, 45147 Essen

Telefon: 0201 8707-150, Mail: tk-geronto.essen@lvr.de

ANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

Angehörige werden in die Diagnostik, Beratung und Behandlung der Betroffenen eng miteinbezogen. Wir bieten außerdem einen entlastenden Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz:

Virchowstr. 174, 45147 Essen

2. Montag im Monat; 16.30 – 18.00 Uhr

Susanne Welter, 0201 7227-700

SONSTIGE ANGEBOTE

Kostenloser Initialpflegekurs für pflegende Angehörige:

Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, mit den Schwerpunkten: Kommunikation, Umgang mit den eigenen Kräften und Ressourcen, Praktische Tipps.

Virchowstraße 174, 45147 Essen

Wann: Datum wird bekanntgegeben

Ansprechpersonen:

Susanne Welter, Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Pflegeexpertin für Demenz

Telefon: 0201 7227-700 oder 0178 5638785

Mail: pflgetrainer@lvr.de

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK KÖLN – Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

Wilhelm-Griesinger-Straße 23, 51109 Köln
Telefon: 0221 8993-0, Telefax: 0221 897-664
linik-koeln@lvr.de, www.klinik-koeln.lvr.de

In unserer Klinik werden Menschen mit Demenzerkrankungen stationär in Köln Merheim in unseren vier Stationen behandelt. Die tagesklinische Behandlung erfolgt in den Tageskliniken in Mülheim und Chorweiler, die ambulante Behandlung in Merheim, Mülheim und Chorweiler. In Mülheim und in Chorweiler ergänzen Beratungsstellen das Angebot – somit verfügt die Klinik hier über Gerontopsychiatrische Zentren.

ERSTKONTAKT Casemanagement Gerontopsychiatrie:

Telefon: 0221 8993-802, rkk.casemanagement-geronto@lvr.de
Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30 Uhr

GERONTOPSYCHIATRISCHE ZENTREN Gerontopsychiatrisches Zentrum Mülheim:

Adamsstraße 12, 51063 Köln
Telefon: 0221 60608-500

Gerontopsychiatrische Tagesklinik, Gerontopsychiatrische Ambulanz, Gedächtnissprechstunde, Sprechstunde in türkischer Sprache, Gerontopsychiatrische Beratungsstelle, Fachberatung für früherkrankte Menschen mit Demenz

Gerontopsychiatrisches Zentrum Chorweiler:

Merianstraße 108, 50765 Köln
Telefon: 0221 789904-20

Gerontopsychiatrische Tagesklinik, Gerontopsychiatrische Ambulanz, Gedächtnissprechstunde, Gerontopsychiatrische Beratungsstelle

Gerontopsychiatrische Ambulanz und Beratungsstelle Bilderstöckchen:

Rottweiler Straße 3, 50739 Köln
Telefon: 0221 170708-700

Gerontopsychiatrische Ambulanz, Gedächtnissprechstunde, Gerontopsychiatrische Beratungsstelle

FÜR ANGEHÖRIGE UND BETROFFENE

Angehörige:

Für die Angehörigen unserer Patientinnen und Patienten besteht ein vielfältiges Angebot: Angehörigenvisiten im stationären Bereich, Schulungen für pflegende Angehörige, Gruppenangebote, Selbsthilfegruppen. Alle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website: www.klinik-koeln.lvr.de

Sprechstunden der Beratungsstellen:

Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30 Uhr in

Mülheim:

Ulrike Meyer zu Allendorf, Telefon: 0221 60608-507,

ulrike.meyerzuallendorf@lvr.de,

Sigrid Steimel, Telefon 0221 60608 521, sigrid.steimel@lvr.de

Chorweiler und Bilderstöckchen:

Christoph Besta, Telefon: 0221 78990444

christoph.best@lvr.de

Betroffene:

Gerontopsychiatrische Ambulanz mit Gedächtnissprechstunde

Montag bis Freitag: 8:00 bis 16:30 Uhr und nach Vereinbarung

Merheim:

Wilhelm-Griesinger-Straße 23, 51109 Köln

Telefon: 0221 8993-356

Mülheim:

Adamsstraße 12, 51063 Köln

Telefon: 0221 60608-500

Chorweiler:

Merianstraße 108, 50765 Köln

Telefon: 0221 78990-420

SONSTIGE ANGEBOTE

- Betreuungsangebot für Menschen mit einer Demenzerkrankung (Café Offerte)
- Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer frühen Demenz
- Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer frontotemporalen Demenz
- Familiäre Pflege
- Rehabilitationssport für psychisch erkrankte ältere Menschen
- Gesprächsangebot für türkischsprachige Angehörige
- Gesprächskreis für Angehörige mit Betreuungsangebot für die Erkrankten
- Informationsveranstaltungen rund um das Thema Demenzerkrankungen

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK LANGENFELD

**Kölner Str. 82, 40764 Langenfeld,
Telefon: 02173 102-0, Telefax: 02173 102-1990
klinik-langenfeld@lvr.de
www.klinik-langenfeld.lvr.de**

Unsere Klinik bietet zur Behandlung Demenzerkrankter stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen an. Für eine **Aufnahme** mit dem Einverständnis der Patientin/des Patienten ist eine Verordnung (Einweisung oder Überweisung) für die stationäre psychiatrische Krankenhausbehandlung erforderlich. Dies gilt ebenfalls für teilstationäre (z.B. Tagesklinik) und ambulante Angebote (z.B. Angebote für Betroffene und Angehörige, Gedächtnissprechstunde). Die **Überweisung**, die für die Ambulanzen und die Gedächtnissprechstunde sowie die **Einweisung**, die für die Stationen und die Tagesklinik benötigt wird, kann bei entsprechender Indikation jede Ärztin/jeder Arzt (Hausärztin/Hausarzt, Fachärztin/Facharzt) ausstellen. Notaufnahmen erfolgen jederzeit in der zentralen Aufnahme der Klinik.

Stationäre Hilfen:

Station 16: Eine geschlossene Aufnahme- und Behandlungsstation für Demenzkranke leichteren Schweregrades ohne ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten.

Station 17: Eine geschlossene Aufnahme- und Behandlungsstation für Demenzkranke schwereren Ausprägungsgrades mit deutlichen Verhaltensauffälligkeiten.

Abteilung Gerontopsychiatrie & Neurologie:

Kölner Straße 82, 40764 Langenfeld
Telefon: 02173 102-2011, Telefax: 02173 102-2019
gerontopsychiatrie.klinik-langenfeld@lvr.de

ERSTKONTAKT

Wenden Sie sich bitte an die für Sie regional zuständige Gerontopsychiatrische Ambulanz.

GERONTOPSYCHIATRISCHE ZENTREN

Gerontopsychiatrisches Zentrum Langenfeld:

Zuständig für Bürgerinnen und Bürger der Städte: Langenfeld, Mettmann, Hilden, Haan, Erkrath, Monheim, Leverkusen, Leichlingen und Burscheid

Gerontopsychiatrische Tagesklinik:

Kreuzstraße 18, 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 9135-5, Telefax: 02173 9135-71

tagesklinik.gpz-langenfeld@lvr.de

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch: 8.00 – 16.00 Uhr, Donnerstag: 8.00 – 15.30 Uhr,

Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Kreuzstraße 18, 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 9135-69, Telefax: 02713 9135-70

ambulanz.gpz-langenfeld@lvr.de

Öffnungszeiten:

Montag – Dienstag: 8.00 – 16.30 Uhr

Mittwoch: 8.00 – 15.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 – 15.30 Uhr

Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

Gerontopsychiatrische Ambulanz Hilden:

Am Holterhöfchen 4, 40724 Hilden

Terminvergabe über die gerontopsychiatrische Ambulanz Langenfeld:

Telefon: 02173 9135-69, Telefax: 02713 9135-70

ambulanz.gpz-langenfeld@lvr.de

Sprechstunden in Hilden:

Montag: 14.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 – 12.30 Uhr

Gerontopsychiatrisches Zentrum Solingen:

Zuständig für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Solingen

Gerontopsychiatrische Tagesklinik:

Frankenstraße 31a, 42653 Solingen

Telefon: 0212 380848-11, Telefax: 0212 380848-19

tagesklinik.gpz-solingen@lvr.de

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch: 8.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 8.00 – 15.30 Uhr

Freitag: 8.00 – 15.00

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Frankenstr. 31a, 42653 Solingen

Telefon: 0212 380848-60, Telefax: 0212 380848-69

ambulanz.gpz-solingen@lvr.de

Öffnungszeiten:

Montag – Mittwoch: 8.00 – 16.30 Uhr

Donnerstag: 8.00 – 16.00 Uhr

Freitag: 8.00 – 15.00 Uhr

SONSTIGE ANGEBOTE

Gedächtnissprechstunde in Langenfeld:

Kreuzstraße 18, 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 9135-69, Telefax: 02713 9135-70

ambulanz.gpz-langenfeld@lvr.de

Termine nach Vereinbarung

Gedächtnissprechstunde in Solingen:

Frankenstr. 31a, 42653 Solingen

Telefon: 0212 380848-60, Telefax: 0212 380848-69

ambulanz.gpz-solingen@lvr.de

Termine nach Vereinbarung

SPRECHSTUNDEN FÜR ANGEHÖRIGE UND BETROFFENE

Angehörige:

Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzerkrankten in
Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft im Geronto-
psychiatrischen Zentrum Langenfeld

Gerontopsychiatrische Ambulanz Langenfeld

Kreuzstraße 18, 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 9135-69, Telefax 02173 9135-70

ambulanz.gpz-langenfeld@lvr.de

Für die Alzheimer-Gesellschaft Düsseldorf & Kreis Mettmann:

Telefon: 02173 1652104

helmut.hoyer@gmx.de

Jeden 4. Dienstag im Monat von 18.00 – 19.30 Uhr

Familiale Pflege – Unterstützung für pflegende Angehörige:

Beratung und individuelle Anleitung von pflegenden Angehörigen im Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Versorgung.

Kölner Str. 82, 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 102-2367

Rolf.Gade@lvr.de

Betroffene:

Gerontopsychiatrische Beratung in Kooperation mit der Stadt Solingen im Gerontopsychiatrischen Zentrum Solingen

Gerontopsychiatrisches Zentrum Solingen

Frankenstraße 31a, 42653 Solingen

Telefon: 0212 38084-820, Telefax: 0212 38084-869

m.dosin@solingen.de

Offene Sprechstunden:

Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr

Jeden 1. Donnerstag im Monat

16.00 – 18.00 Uhr

Gerontopsychiatrische Beratung in Kooperation mit der Stadt Leverkusen im Sozialpsychiatrischen Zentrum Leverkusen

Gerontopsychiatrische Fachberatung Leverkusen

Kölner Str. 95, 51379 Leverkusen

Telefon: 0214 8333-25, Telefax: 0214 8333-29

spa@spzleverkusen.de

Gerontopsychiatrische Sprechstunde

(Offene Sprechstunde für Menschen ab 60 Jahren)

Freitag 10.00 – 12.00 Uhr

Telefonisch:

Montag – Mittwoch: 9.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag: 9.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 15.00 Uhr

Telefon: 0214 8333-22

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK MÖNCHENGLADBACH

Heinrich-Pesch-Str. 39-41, 41239 Mönchengladbach,

Telefon: 02166 618-0, Telefax: 02166 618-1199

linik-mgf@lvr.de

www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

Zur Behandlung von Menschen mit Gedächtnisstörungen und Demenzen bietet unsere Klinik ein multidimensionales Behandlungsangebot an. Unsere gerontopsychiatrische Beratungsstelle bietet Beratung, Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger und professioneller Pflegekräfte, Klärung des Unterstützungsbedarfes, Beratung über gerichtliche Betreuung, Pflegeversicherung, Heimaufnahme und Erledigung behördlicher Angelegenheiten sowie stützende Gespräche als Hilfe zur Krankheits- und Alltagsbewältigung.

Je nach Schweregrad und Ausprägung der Erkrankung bieten wir ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen an. Die Behandlung beinhaltet eine umfassende psychiatrische Diagnostik, psychiatrische Krankenpflege, Soziotherapie, individuell abgestimmte Pharmakotherapie, Ergo-, Kunst- und Musiktherapie, Physio- und Bewegungstherapie.

ERSTKONTAKT – GERONTOPSYCHIATRISCHES ZENTRUM

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle:

Heinrich-Pesch-Str. 39 - 41, 41239 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2307

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Heinrich-Pesch-Str. 39 - 41, 41239 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2307

Gerontopsychiatrisches Tagesklinisches Zentrum:

Gartenstr. 72, 41236 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2550

Gerontopsychiatrische Station:

Heinrich-Pesch-Str. 39 - 41, 41239 Mönchengladbach,
Telefon: 02166 618-2510

SPRECHSTUNDE FÜR ANGEHÖRIGE UND BETROFFENE

Sprechstunde, Beratung für Angehörige und Betroffene,
Terminvereinbarung

Stefan Strötges, Telefon: 02166 618-2307

Familiale Pflege: Pflegekurse/IPKs und Gesprächskreis

Kyra Jansen, Telefon: 01522 2500467

SONSTIGE ANGEBOTE

Wir bieten Angebote zu Beratung und Hilfestellung in sozialen Fragen, Angehörigengruppen mit Begleitung und Unterstützung zum persönlichen Erfahrungsaustausch, Begleitung durch Seel-sorgende und eine nachstationäre Behandlung durch die Insti-tutsambulanz an.

Wir helfen bei der Vermittlung spezifischer Hilfsangebote des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, Planung und Koordina-tion ärztlich geleiteter Diagnostik und Einleitung erforderlicher Therapiemaßnahmen, beraten zur Möglichkeit des Hausbesu-ches und vermitteln an Selbsthilfegruppen.

ANGEBOTE DER LVR-KLINIK VIERSEN

Johannisstr. 70, 41749 Viersen,

Telefon: 02162 96-31, Telefax: 02162 80642

linik-viersen@lvr.de, www.klinik-viersen.lvr.de

In der Abteilung für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie der LVR-Klinik Viersen gibt es ein vollstationäres, teilstationäres und ambulantes Angebot zur Diagnostik und Behandlung dementieller Erkrankungen.

Stationär stehen 16 Plätze, teilstationär 16 Plätze zur Verfügung. Ambulant und im Gerontopsychiatrischen Zentrum ist keine Platzbeschränkung vorhanden, dies wird nach dem Bedarf und den Anfragen geregelt.

ERSTKONTAKT

Chefarzt Dr. Strotmann-Tack,

Telefon: 02162 96-4050

Oberärztin Frau Mörger,

Telefon: 0152 01629742

Gerontopsychiatrische Station:

Haus 13, Station G2, Johannisstraße 70, 41749 Viersen,

Telefon: 02162 96-4168

GERONTOPSYCHIATRISCHES ZENTRUM

Oberrahser Straße 2, 41748 Viersen,

Telefon: 02162 89748-110

Gerontopsychiatrische Tagesklinik:

Telefon: 02162 89748-222

Gerontopsychiatrische Ambulanz:

Telefon: 02162 89748-110

Gedächtnisambulanz:

Telefon: 02162 89748-110

Gerontopsychiatrische Beratung in Kooperation mit dem Kreis Viersen:

Frau Grziwa, Telefon: 02162 89748-228 oder

Herr Woerner, Telefon: 02162 89748-666.

Gesprächsgruppe für demenzkranke Menschen:

Frau Grziwa, Telefon: 02162 89748-228 oder

Herr Woerner, Telefon: 02162 89748-666.

Informations- und Gesprächsgruppe für Angehörige demenzkranker Menschen:

Frau Grziwa, Telefon: 02162 89748-228 oder

Herr Woerner, Telefon: 02162 89748-666.

SPRECHSTUNDE FÜR ANGEHÖRIGE UND BETROFFENE

Angehörige:

Es gibt eine Sprechstunde für Angehörige der stationär, teilstationär und ambulant behandelten Patienten. Termine werden nach Vereinbarung vergeben.

Ansprechpartnerin ist OÄ Frau Mörger, Telefon: 0152 01629742.

Im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ) an der Oberrahserstrasse 2 in Viersen besteht die Möglichkeit der individuellen Beratung für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen.

Termine werden nach Vereinbarung vergeben

Ansprechpartner sind Frau Grziwa, Telefon: 02162 89748-228 oder Herr Woerner, Telefon: 02162 89748-666.

Betroffene:

Im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ) an der Oberrahserstrasse 2 in Viersen besteht die Möglichkeit der individuellen Beratung für Menschen mit Demenz.

Termine werden nach Vereinbarung vergeben

Ansprechpartner sind Frau Grziwa, Telefon: 02162 89748-228 oder Herr Woerner, Telefon: 02162 89748-666.

SONSTIGE ANGEBOTE

Selbsthilfegruppen:

Im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ) an der Oberrahserstraße 2 in Viersen besteht die Möglichkeit an einer Gesprächsgruppe für Menschen mit Demenz teilzunehmen, die in zwei Gruppen aufgeteilt ist:

1. Gruppe jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr
 2. Gruppe jeden dritten Dienstag im Monat um 17 Uhr
- Zudem bestehen zwei Angehörigengruppenangebote
1. Informationsgruppe jeden zweiten Dienstag im Monat um 17 Uhr
 2. Gesprächsgruppe jeden vierten Dienstag im Monat um 17 Uhr
- Ansprechpartner sind Frau Grziwa, Telefon: 02162 89748-228 oder Herr Woerner, Telefon: 02162 89748-666.

Impressum:

Herausgeber:

LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund
Heilpädagogischer Hilfen

Redaktion:

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Christine Strunk und Monika Kirchmayr

Redaktionsassistenz:

Karla Stahl

kliniken-hph@lvr.de, www.kliniken-hph.lvr.de

In Kooperation mit:

PD Dr. Peter Häussermann,
Chefarzt Gerontopsychiatrie, LVR-Klinik Köln

Fotos:

Matthias Jung,
(Titel Hintergrund) Photocase, Nr. 8722874254845902

Druck und Layout:

LVR-Druckerei
Stefanie Hochum, Tamara Wilbertz
Integrationsabteilung
Ottoplatz 2, 50679 Köln
Tel 0221 809-2418

Köln, November 2017



LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Siegburger Straße 203, 50679 Köln, Tel +49 (0) 221 809-6619

www.kliniken-hph.lvr.de